

ÖBPB Martinsheim Mals
Alten- und Pflegeheim



Frühling 2014



Heimblatt





Martinsheim Mals
Öffentlicher Betrieb für Pflege- & Betreuungsdienste

Alten- und Pflegeheim

Bahnhofstraße 10
39024 Mals

Tel. 0473 843200
info@martinsheim.it
www.martinsheim.it

© 2014 ÖBPB Martinsheim

Herausgeber
ÖBPB Martinsheim

Redaktionsteam
Norbert Punter
Brunhilde Pritzi
Michaela Moriggl
Alexander Erhard
Markus Reinstadler

Lektorat:
Redaktionsteam

Titelbild
Frühling von Herlinde Moser

Fotografie
Mitarbeiter des ÖBPB Martinsheim,
Alexander Erhard

Layout
Alexander Erhard

Vergelts' Gott für die Texte und Bilder.

Bauernregeln für den Frühling

Wenn die Drossel schreit, ist der Lenz nicht mehr weit.

Im Frühjahr Spinnweben auf dem Feld gibt einen schwülen Sommer.

Hasen, die springen, Lerchen, die singen, werden sicher den Frühling bringen.

Donner über dem kahlen Baum bedeutet kein gut Frühjahr.

Steigt der Saft in die Bäume, erwachen die Frühlingsträume

Viel Nebel im Frühjahr, viel Gewitter im Sommer.

Aktivitäten

Jung trifft Alt
winterliche Kutschenfahrt
Blasiussegen
Aschermittwoch

.....

Feste

Modeschau zu Fasching
Geburtstagsfeiern
Krankensalbung
Scheibenschlagen

...

Geschichten

Rezept & Rätsel
Altes Altersheim
Mitarbeiter Interview
Frau Tragusts Biographie

....

Mitarbeiter

Wintersporttag
Kindersegen
Ein Kommen und Gehen
Fortbildungen

....

Geburtstage **26**

Neu **26**

Verstorbene **27**



Vorwort der Präsidentin Dr. Daniela Di Pilla

Die Natur hat begonnen aus dem Winterschlaf zu erwachen, die Tage werden länger, die Temperaturen angenehmer und die Uhren mussten der Sommerzeit angepasst werden. Wie der Frühling Veränderungen in der Natur hervorbringt und sie zum Blühen und Erstrahlen vorbereitet, gibt es auch im unseren Haus immer wieder etwas Neues. Veränderungen gehören in einem derart großen Betrieb, wie es der unsere ist, dazu. Wir, die Führungskräfte und der Verwaltungsrat sowie ich als Präsidentin sind bestrebt, notwendige Änderungen beziehungsweise Veränderungen so gut als möglich zu gestalten zum Wohle unserer Heimbewohner, aber auch zum Wohle unserer wertvoller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

So kommt es auch vor, dass uns Mitarbeiter verlassen und neue ihren Dienst erstmals bei uns antreten. Jenen, die das Haus verlassen haben, an dieser Stelle ein großes Dankeschön, den „Neuen“ wünsche ich eine geschickte Hand und viele wertvolle Stunden in ihrem Aufgabenbereich.

In unserem Haus ist auch immer wieder etwas los: Man denke an die gelungene Faschingsfeier oder an den Wintersport-Nachmittag des Personals, an die kirchlichen Feierlichkeiten wie Blasius-Segen oder Aschermittwoch. Genauso wichtig war die Verabschiedung der Heimbewohner und Mitarbeiter des Bürgerheimes Schlanders, die bis anfangs Dezember im „alten Altersheim“ von Mals eine vorübergehende Bleibe gefunden hatten.

Nicht zu vergessen ist das erweiterte Angebot für unsere Gäste des Tagespflegeheimes, das seit dem neuen Jahr auf fünf Tage in der Woche erhöht werden konnte. Dieses Angebot bewährt sich immer wieder vom Neuen und erweist sich als notwendig. Grundsätzlich werden sogenannte neue Betreuungsformen von alten Menschen künftig immer bedeutender.

Schauen wir auf Gott auf, vertrauen wir auf seine Kraft und seine Liebe, besonders in dieser vorösterlichen Zeit!

Frühling



Was rauschet, was rieselt, was rinnet so schnell?
Was blitzt in der Sonne? Was schimmert so hell?
Und als ich so fragte, da murmelt der Bach:
„Der Frühling, der Frühling, der Frühling ist wach!“

Was knospet, was keimet, was duftet so lind?
Was grünet so fröhlich? Was flüstert im Wind?
Und als ich so fragte, da rauscht es im Hain:
„Der Frühling, der Frühling, der Frühling zieht ein!“

Was klingelt, was klaget, was flötet so klar?
Was jauchzet, was jubelt so wunderbar?
Und als ich so fragte, die Nachtigall schlug:
„Der Frühling, der Frühling!“-da wusst ich genug!

Heinrich Seidel



Neues aus dem alten Altersheim

5

Etwas mehr als 3 Jahre lang wurden Bewohner des Bürgerheims von Schlanders im „alten Altersheim“ in Mals betreut. Nach den nunmehr erfolgten Umbauarbeiten im Bürgerheim konnten die Schlanderser Gäste kürzlich wieder in das Bürgerheim zurückkehren.

Der Gemeinderat der Marktgemeinde Mals hat sich in einer Jännersitzung grundsätzlich für die Errichtung von maximal 6 Seniorenwohnungen im alten Altersheim von Mals ausgesprochen. Der Bürgermeister wurde beauftragt, alle weiteren Schritte zur Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen zu unternehmen.



Modeschau

Der Höhepunkt der heurigen Faschingsfeier am Unsinnigen Donnerstag war die grandiose Modeschau im Martinsheim. Unser Modehaus ist berühmt für die besonderen Kreationen. Unsere internationalen Modells kamen aus allen Teilen der Welt: aus Tubre, der citta' delle belle donne, aus Laatsch, auch das wilde Rio de Janeiro genannt, aus dem Oberland, von „douben or“ und aus dem hohen Plavinja und Alsacco. Zwei Modells sind extra aus dem Staudenvinschgau eingeflogen. Es wurde die allerneueste Mode unserer Modeschöpfer präsentiert. Überzeugen sie sich selbst anhand der Fotos!



Bild oben rechts:
Elzenbaumer Veronika mit
einer Kreation von unserem
Modeschöpfer Karl-Heinz
Lagerfeld aus Matsch

Bild unten rechts:
Gstrein Theresia mit einer
Safari Kollektion von Alex-
andre Erhard

Bildmitte rechts:
Hermann Maurer, mit dem
neueste Sommermodell `14



Anna Müller und Arthur Pegger, Traum-
paar des Jahres: die bezaubernde Anne
und der rassige Arturo mit einem Zyl-
inderhut der Pariser Mode



oben Maria Mall, mit dem besonderen
Accessoire, dem rüdigigen Rotfuchs
aus den heimischen Wäldern



oben: Sprenger Ida im aktuellen Kni-
cker Knacker Outfit mit rindslederndem
Rucksack

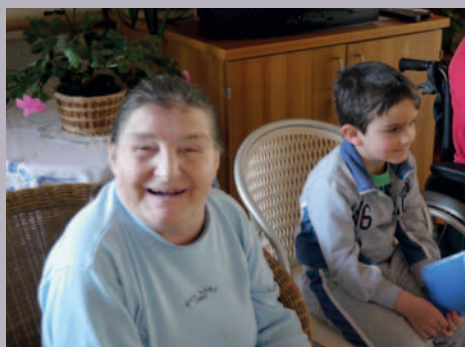
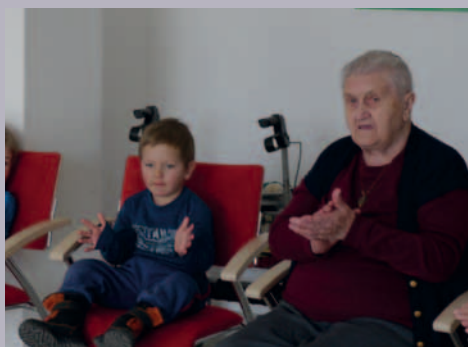
links: Markus Reinstadler das junge
wilde Modell, sehr reizend im verführeri-
schen Mini



Jung trifft Alt

Besuch aus dem Oberland

Wie schon in der letzten Ausgabe unseres Heimblattes berichtet, besuchten einige Heimbewohner im Herbst den Kindergarten St. Valentin. Im Frühling nun, folgten die Kindergartenkinder aus dem Oberland unserer Einladung ins Martinsheim. Gemeinsam mit ihren Betreuerinnen wurden sie in unserer Bar bei einer Jause willkommen geheißen. Anschließend wurden die Kinder in drei Gruppen aufgeteilt, um mit unseren Bewohnern an verschiedenen Beschäftigungsangeboten teilzunehmen. Ob beim Singen und Musizieren mit Instrumenten, beim Turnen und den Sitztänzen oder beim Gedächtnistraining, nach anfänglicher Schüchternheit, waren alle eifrig dabei. Unterstützt und motiviert wurden die Kinder von unseren erfreuten Bewohnern. Danach zeigten wir den Besuchern noch kurz unser Haus und den schönen Park, sowie unsere Haustiere. Mit großem Dank und dem gegenseitigen Versprechen auf ein Wiedersehen verabschiedeten wir die Kindergartenkinder.



Kutschen- fahrt

Gleich zweimal kutschierten wir im heurigen Winter zur Melageralm im hintersten Langtaufertal. Die Heimbewohner genossen die beiden Winternachmittage in vollen Zügen und kamen mit einer guten Farbe im Gesicht zurück.





10

Blasiussegen

Am 3. Februar feierten wir im Martinsheim das Fest des heiligen Blasius. Diakon Luigi Piergentili hat mit unseren Heimbewohnern im Kapuzinerstübele eine Wort-Gottesdienst-Feier gehalten und dabei auf das Wirken des hl. Blasius hingewiesen. Der Heilige zählt zu den 14 Nothelfern, welcher der Überlieferung zufolge Bischof von Sebaste war und um 316 n. Ch. in Kleinasien das Martyrium erlitt. Die Legende berichtet über den hl. Blasius, wie er während seiner Gefangenschaft einem jungen Mann, der an Fischgräten zu ersticken drohte, das Leben rettete. Deshalb erteilt die Kirche den Blasiussegen zum Schutz gegen Halskrankheiten. Die Spendung des Blasiussegens wird mit zwei gekreuzten, brennenden Kerzen in Höhe des Halses gemacht.

Am 21. März wurden alle Heimbewohner nach einer Hl. Messe das Sakrament der Krankensalbung gespendet

Der Blasiussegen lautet: Auf die Führsprache des heiligen Blasius bewahre dich der Herr vor Halskrankheit und allem Bösen. Es segne dich Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.





11

Aschermittwoch



Am Aschermittwoch versammelten sich erneut unsere Heimbewohner im Stübele, um mit Dekan Norbert Punter eine Wort-Gottes-Feier zu halten. Mit dem Aschermittwoch beginnt im christlich abendländischen Kulturkreis die Fastenzeit, die an die 40 Tage erinnert, die Jesus fastend und betend in der Wüste verbrachte. Die Asche wird durch das Verbrennen der Palmzweige vom Vorjahr gewonnen. Die Asche wurde vom Diakon gesegnet und Bewohnern und Mitarbeitern wurde die Stirn mit einem Kreuz bezeichnet.

Die Asche ist ein Symbolbild der Vergänglichkeit, der Reinigung und der Buße, aber auch des Neubeginns, so hat Diakon Norbert Texte mit unseren Nachlässigkeiten vorgelesen, um sie dann zu verbrennen, als Zeichen der Reinigung, aber auch als Zeichen der Umkehr, dass unter der Asche auch noch Feuer sein soll.

Ein herzliches Dankeschön an unsere Diakone Norbert und Luigi.



*Das Segensgebet zum Aschermittwoch lautet:
„Bedenke Mensch, dass du Staub bist, und zu Staub zurückkehren wirst.“*

Zutaten für 4-6 Personen:

20 g Butter, 40 g gemischte Frühlingskräuter, 2 gehackte Schalotten, wenig Zitronensaft, 30 g entrindetes Weißbrot, Salz/Pfeffer/Curry, 400 ml Suppe, 25 g Würfel von entrindeten Semmeln, 200 ml Rahm, 30 g Butterschmalz

Frühlingskräutersuppe

12 **Leichte Suppe zum Frühlingsbeginn**

Zubereitung:

Schalotten in der Butter goldgelb anlaufen lassen, Weißbrot zufügen, kurz durchrösten, mit Suppe und Rahm aufgießen, aufkochen lassen, die gehackten Kräuter zufügen und im Mixer pürieren. Mit Salz, Pfeffer und etwas Currypulver abschmecken. Die Semmelwürfel im Butterschmalz goldgelb rösten und damit die Suppe garnieren.





Ä	K	J	S	I	H	Ö	S	L	N	H	A	W	R	V	Ö	P	T	G	J
K	L	E	E	H	Y	B	H	P	A	B	E	I	N	W	E	L	L	K	Ü
U	N	H	O	G	A	S	R	Q	R	H	E	Ü	I	N	G	H	K	R	O
G	A	Ä	N	S	Z	L	O	V	Z	Z	A	H	L	T	Ä	Ä	D	K	U
K	G	S	D	L	I	L	I	E	I	G	Ä	D	G	F	N	D	K	R	C
C	G	J	L	Ö	N	S	R	J	S	Q	Y	B	L	M	S	Q	J	O	Z
Ö	W	E	R	T	T	Ü	Z	U	S	I	O	P	Ö	A	E	S	Ö	K	D
E	E	F	G	H	H	J	K	L	E	Y	X	C	W	V	B	N	M	U	Q
S	C	H	N	E	E	G	L	Ö	C	K	C	H	E	N	L	L	O	S	R
O	L	Q	W	E	R	T	Z	U	I	O	P	A	N	S	Ü	D	F	G	H
V	J	Ä	K	L	M	N	M	M	N	B	V	C	Z	X	M	Y	Ä	Ä	Ö
E	L	K	J	H	G	F	A	D	S	A	Ü	P	A	O	C	I	U	Z	T
I	R	E	W	Ü	Q	W	R	E	R	T	Ä	Z	H	U	H	I	O	P	A
L	S	D	E	R	T	Z	G	U	I	O	P	A	N	A	E	S	D	F	G
C	H	T	U	L	P	E	E	J	K	L	Y	X	C	Ö	N	V	B	N	M
H	Q	U	I	J	K	E	R	C	X	A	K	L	I	T	W	D	Z	Z	O
E	W	O	P	L	W	Q	I	V	K	L	A	T	S	C	H	M	O	H	N
N	E	A	S	Y	X	W	T	Ü	Y	S	J	P	U	R	Q	T	E	T	H
R	Ä	D	F	C	V	M	E	B	D	G	H	O	Z	E	A	S	H	R	N
T	Z	G	H	B	N	Ö	M	N	F	P	R	I	M	E	L	Y	F	Ä	M

Finden Sie folgende Frühlingsblüher: Lilie, Krokus, Tulpe, Narzisse, Klee, Schneeglöckchen, Hyazinthe, Primel, Veilchen, Gänseblümchen, Löwenzahn, Beinwell, Margerite, Klatschmohn



Biographie

von Frau Antonia Tragust



Frau Antonia Tragust ist am 15. Jänner 1938 in Rifair in Taufers als 5. von 7 Kindern geboren. Drei von ihren Geschwistern sind schon verstorben. Ihre Eltern besaßen einen Bauernhof mit 5 ha Grund, auf dem sie fleißig mithelfen musste. Tona besuchte 8 Jahre die Volksschule in Taufers, der Fußweg war lang und im Winter auch kalt. Tona hatte mit ihrer „Nandl“ eine sehr gute und innige Beziehung und durfte deshalb immer bei ihr schlafen. Mit 16 Jahren machte sie für 3 Jahre eine Kochlehre. Anschließend arbeitete sie 1 Jahr als Haushaltshilfe bei einer Familie mit 5 Jungen in Kaltern. Die Familie hatte Tona sehr gerne und die Buben waren immer folgsam bei ihr. Später arbeitete sie in mehreren renommierten Häusern in der Schweiz und in Meran. Da ihre Geschwister nacheinander heirateten und einer der Brüder mit 35 verstarb, musste sie immer wieder für einige Zeit nach Hause, um dort in der Landwirtschaft mitzuarbeiten! Mit ihrer jüngeren Schwester wechselte sie sich im Sommer ab, wer zu Hause half. Als ihre jüngste Schwester einen Sohn bekam, hütete Tona diesen wie ihren eigenen Sohn, bis er 6 Jahre alt war und seine Mutter ihn mit nach Taufers nahm.



Tona war sehr zufrieden alleine und hatte auch nie den Wunsch eine eigene Familie zu gründen. Ihr Vater starb 1974 bei einem Arbeitsunfall im Heustadel. Ihre Mutter erlitt 1975 einen Schlaganfall, von da an pflegte Tona ihre Mutter noch 9 Jahre, bis sie dann 1984 verstarb! Schließlich hat Tona mit ihrem Bruder die Landwirtschaft bestellt und den Haushalt getätigt! Seit 2005 leidet sie unter M. Parkinson. 2006 kam Tona zu uns ins Martinsheim, wobei sie die erste Zeit immer wieder nach Hause fuhr, um ihrem Bruder zu helfen. Seit sie hier im Martinsheim wohnt und Medikamente bekommt, hat sich ihre Krankheit nicht verschlechtert! Tona spielt häufig mit einigen BW „Mensch ärgere dich nicht“, aber auch das Karten spielen bereitet ihr große Freude, deshalb geht sie donnerstags und sonntags in die Seniorenstube, um dort Karten zu spielen. Seit dem Sommer 2013 ist auch ihr Bruder Josef hier im Heim, sie sorgt sich sehr um ihn. Tona ist noch sehr selbstständig und fährt mit dem Zug oder Bus wohin sie möchte. Ihr Neffe Roland und ihre Schwester Maria kommen sie manchmal besuchen. Tona sagt, sie fühlt sich hier sehr wohl, wie zu Hause und hofft, dass sie noch einige Jahre gesund und glücklich hier verbringen darf.

Ausruhen - Kraft tanken

16

Auszeit nehmen

Das Tagespflegeheim im Martinsheim ist nun von Montag bis Freitag von 9.00 Uhr bis 17.30 Uhr geöffnet. Ein eigener kostengünstiger Transportdienst wird an jedem Montag und Donnerstag angeboten.

Das Tagespflegeheim versteht sich als Ergänzung zur Pflege daheim durch die Angehörigen und den Sozialsprengel. Den pflegenden Angehörigen wird so die Möglichkeit geboten eine kleine Auszeit zu nehmen. Die pflegebedürftigen und alten alleinstehenden Menschen werden in einem freundlichen altersgerechten Ambiente betreut und erhalten einen ersten Einblick in das Leben im Altersheim. Sie nehmen gemeinsam mit unseren Heimbewohnern an verschiedenen Aktivitäten teil. Dabei wird Wert darauf gelegt, die vorhandenen geistigen und körperlichen Fähigkeiten individuell zu fördern und zu erhalten. Angeboten werden von den qualifizierten Mitarbeitern, den Sozialdienstleistenden und den Therapeutinnen unter anderem das Ausführen hauswirtschaftlicher Tätigkeiten (kochen, backen, handarbeiten), das Turnen mit gezielten Körperübungen, Gedächtnistraining, Lesestunden, Gesprächsrunden, um alte Erinnerungen zu wecken, Unterhaltungs- und Geschicklichkeitsspiele, das Feiern von kleinen Festen, sowie musikalische und religiöse Angebote.





Das Tagespflegeheim kann ganz- oder halbtägig, an einzelnen oder mehreren Tagen in der Woche in Anspruch genommen werden. Die Gäste können gemeinsam das Mittagessen und nachmittags eine kleine Marende im Martinsheim einnehmen und im Ruheraum benötigte Ruhepausen einlegen.

Anspruchsberechtigte sind grundsätzlich alle Personen ab dem 60. Lebensjahr. Die Gesuche für den Besuch des Tagespflegeheims können im Sozialsprengel Mals der Bezirksgemeinschaft Vinschgau und im Martinsheim Mals eingereicht werden.



Kosten/Tarife des Dienstes: Der Klient beteiligt sich am Tagessatz entsprechend der Pflegestufe. Bei verkürzter Tagesbetreuung wird der Tarif proportional angepasst.

Die Tarife für das Jahr 2014, bei einer achtstündigen Ganztagesbetreuung inklusive Mittagessen sind folgende:

Selbständige Personen:	14,60 Euro
Pflegestufe 1:	17,60 Euro
Pflegestufe 2:	25,60 Euro
Pflegestufe 3:	35,60 Euro
Pflegestufe 4:	45,60 Euro



Impressionen aus dem Pflegealltag





Rede und Antwort

5 Fragen an Sozialbetreuerin Katja Gurschler

19

Du arbeitest jetzt 8 Monate bei uns im Heim. Was kannst du uns von dieser Zeit berichten?

Ich wurde von allen Arbeitskollegen und Bewohnern gut aufgenommen. Die Atmosphäre auf dem Stock ist sehr angenehm.

Was sind deine Hobbys, was ist dein Lieblingsessen?

Ich fahre gerne Ski, gehe gerne wandern und lese gerne ein gutes Buch.

Ich liebe Fischgerichte, auch eine gute Pizza schmeckt mir.

Urlaub am Meer oder in den Bergen?

Beide Ziele haben ihren besonderen Reiz, wenn es möglich ist, werde ich ans Meer fahren und anschließend einige Tage in den Bergen unterwegs sein.

Wenn du einen Wunsch frei hättest, wie würde der aussehen?

Ein großer Traum von mir ist es immer eine Weltreise zu unternehmen. Vor allem New York und Indien sind meine Traumziele.

Was erhoffst du dir für die Zukunft?

Vor allem Gesundheit und mehr Freizeit für mich selber.



Scheibenschlagen

20

O reim reim reim

Die heurige Sunntascheib hat uns Pflieger Norbert zusammen mit seinen beiden Kindern Manuel und Simon gewidmet. Folgender Spruch wurde mit dem Schlagen der Scheibe ausgesprochen:

O reim reim reim, fa weim weard eppar dia Scheib sein?
Dia Scheib und mei Kniascheib keart, olle van Martinsheim zu a guatr Nocht bis die Bettstott krocht, Korn in der Wonn, Schmolz in der Pfonn, Pfluag untert Eart, schaug wia mei Scheibele aussı geat. Hoafı, hoafı olte Goafı.

Laut unserem Pflieger flog die Scheibe weit in die klare Winternacht hinein. Somit können wir alle wieder auf ein hoffentlich gesundes Jahr bauen .





Wintersporttag

Winterwanderung zur Rescheralm

21

Der Wintersporttag der Mitarbeiter des Martinsheims bekam heuer ein neues Kleid. So startete man am Samstag, den 15.02.2014 bei herrlichem Winterwetter ins Oberland, wo eine Schneewanderung zur Rescher Alm geplant war. „Ratschend“ pilgerte eine kleine aber feine Gruppe von Mitarbeitern durch das tief verschneite Almgebiet. Oben angekommen ließen wir es uns gut gehen. Das Rescheralmteam verköstigte uns vorzüglich und der Vollmond zeigte uns zu später Stunde den Weg zurück ins Tal. In der „Dorfalm“ in Reschen ließen wir den Sporttag ausklingen. Das Organisationsteam hat stets ein offenes Ohr für Vorschläge von solcher Art von Veranstaltungen.





Simon

Im Bild die Familie von Angelika und Christian mit Katharina und dem neugeborenen Sohn Simon, der am 19. Jänner das Licht der Welt erblickte.

Finn

Verwaltungsmitarbeiter Alex und seine Freundin Lena sind am 28. März Eltern eines Jungen geworden. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen ihnen eine schöne Zeit zu Dritt.



Ein Kommen und Gehen

Regen Mitarbeiterwechsel



23



hat es in den letzten Monaten im Martinsheim gegeben. So hat Tina Tappeiner, eine neue freiwillige Zivildienstleistende, ihren Dienst auf der Dementenstation begonnen. Die Sozialbetreuerinnen Ingeburg Wegmann und Dorothea Falsolt (im Bild unten) unterstützen ebenfalls die Pflegeteams. Ingeburg unterstützt mit Rat und Tat jenes im Dachgeschoss, Dorothea jenes im Erdgeschoss. Wichtig anzuführen ist auch der Wechsel in der Heimbewohneranimation. Nachdem Karolina Frank wieder in die Pflege zurückgekehrt ist und Marion Grass ihren Mutterschaftsurlaub angetreten hat, bringen Michaela Moriggl (im Bild unten links) und Rosamunde Wegmann (im Bild links) neuen Wind in die Animation der Bewohner. Wir wünschen allen genannten Pflegekräften viel Erfolg und alles Gute für die neue Herausforderung.



Ihren letzten Arbeitstag im Martinsheim hatte am 24.03.2014 die Reinigungskraft Ida Peer (im Bild oben rechts). Sie war seit 01.07.2011 als Ersatzkraft in der Wäscherei und Reinigung tätig. Wir wünschen Ihr für Ihren weiteren Berufs- und Lebensweg alles Gute und sagen ein aufrichtiges Vergelt's Gott.





Hausinterne Fortbildungen

Im Laufe des heurigen Jahres werden unsere Mitarbeiter zu verschiedenen Themenbereichen geschult.

ERSTE HILFE KURS

für Mitarbeiter aller Bereiche

Samstag, 12.04.2014 von 14.30 bis 18.30 Uhr

Referent: Spiess Anton (Mitarbeiter des Weissen Kreuzes Mals)

BETREUUNGSPLAN

für Mitarbeiter aus Pflege, Freizeit und Reha

Modul 1: Di, 29.04. und Mi, 30.04.2014

Modul 2: Donnerstag, 29.05.2014

Referentin: Wally Brugger

TRAUERARBEIT UND STERBEBEGLEITUNG

für Mitarbeiter aus Pflege, Freizeit und Reha

Montag, 29.09. und Dienstag, 30.09.2014

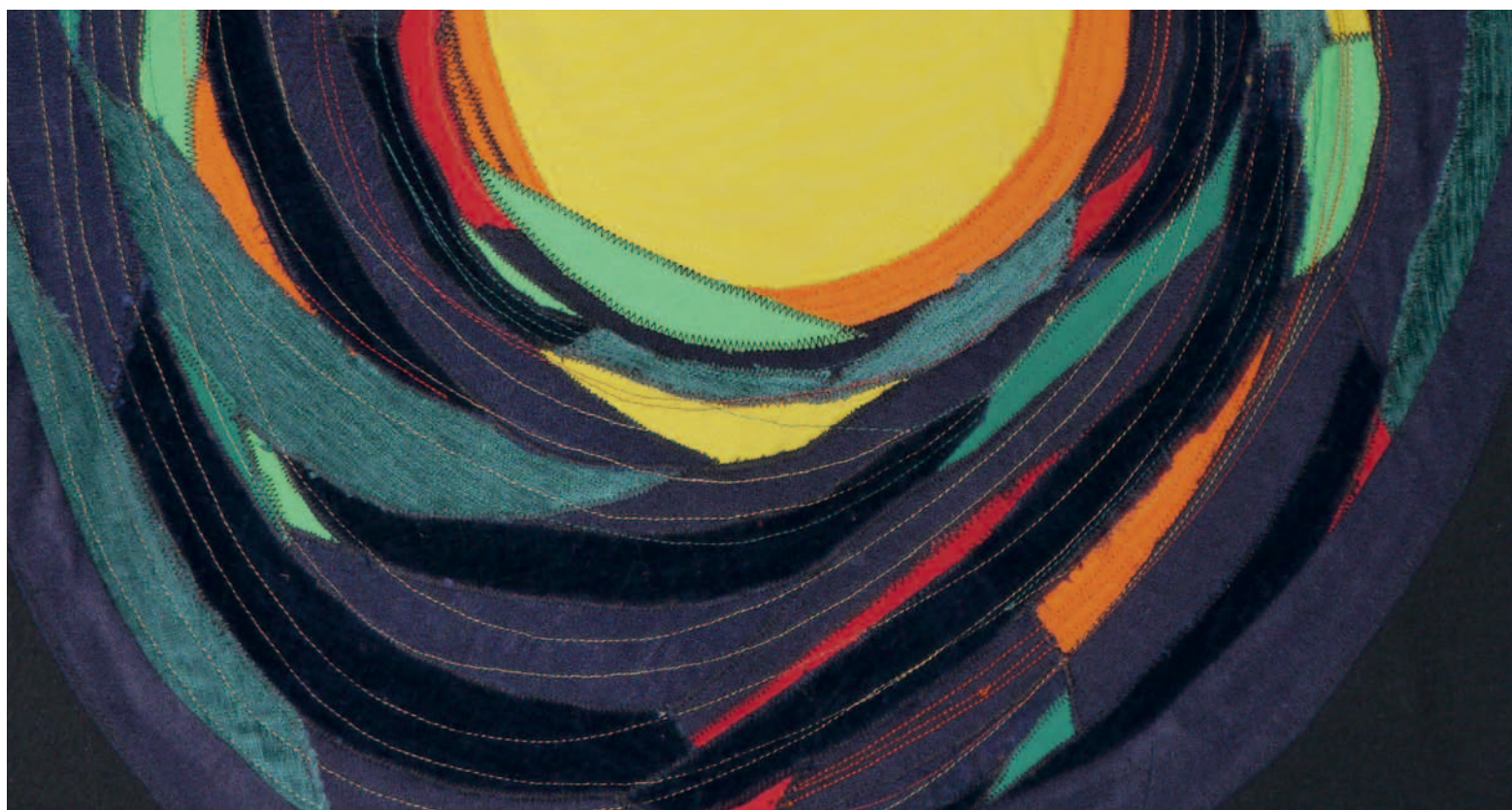
Referent: Pater Peter Gruber

Verabschiedung

Gedenkfeier für verstorbene Heimbewohner

25

Beim Ableben eines Bewohners des Martinsheimes wird in seinem Gedenken am darauffolgenden Tag (wenn Wochenende oder Feiertage am nächstmöglichen Tag) um 15.30 Uhr in der Kapuzinerstube eine Andacht gefeiert. So wird Heimbewohnern, Angehörigen und Mitarbeitern die Möglichkeit geboten, sich vom Verstorbenen zu verabschieden.



Alles Gute zum Geburtstag

Sonne, Mond und Sterne,
alles ist in weiter Ferne.
Doch was ich Dir wünsche, das ist ganz nah,
ein glückliches gesundes neues Lebensjahr!

April 2014

Maria Aloisa Mall	01.04.1920	94
Alois Grass	06.04.1922	92
Maria Daprà	14.04.1929	85
Hubert Federspiel	24.04.1930	84
Maria Stecher	27.04.1945	69
Maria Patscheider	30.04.1928	86

März 2014

Genovefa Kuntner	05.03.1928	86
Walburga Bernhard	09.03.1941	73
Josefa Patscheider	12.03.1926	88
Franz Pircher	17.03.1940	74

Mai 2014

Maria Bachmann	05.05.1931	83
Marianna Telser	22.05.1949	65
Hildegard Sagmeister	25.05.1930	84
Marianna Peer	26.05.1920	94
Ida Sprenger	29.05.1930	84

Grüß Gott

... neue Gesichter:

Hermann Josef Thialer, Heinrich Saurer, Hildegard Steiner, Franz Pircher und Alois Grass



Hildegard Steiner

Barbara Kaserer, Richard Schönthaler, Katharina Joos, Rosa Schöpf, Robert Platzler, Marianna Frank, Florian Telser, Luzia Zwerger, Franz Josef Wegmann, Marianna Trauner, Hermann Pircher und Teresa Fasolin sind oder haben in Kurzzeitpflege bei uns verweilt.



Marianne Trauner

Aufwiedersehen

*Jede Begegnung,
die unsere Seele berührt,
hinterlässt in uns eine Spur,
die nie ganz verweht.*



Klara Peer
verstorben am 19.03.2014



Erich Eller
verstorben am 23.01.2014



Fritz Ernst Bruno
verstorben am 09.02.2014



Maria Kofler
verstorben am 10.02.2014



Monika Blaas
verstorben am 13.02.2014



**Ich vertraue dem,
der in meiner Nähe ist.**

Die Raiffeisenkasse denkt wie ich – ein Grund für unsere langjährige Beziehung. Sie ist ganz in der Nähe und steht mir immer mit persönlicher Beratung zur Seite. Die Bank meines Vertrauens.

www.raiffeisen.it



Raiffeisen Meine Bank